



Archiv - Startseite
Dokumente
Sonntagslesungen
Veranstaltungen



Johann Wilhelm
Naumann Verlag GmbH
Dominikanerplatz 8
D-97070 Würzburg
Tel.: 0931/30863-0
Fax: 0931/30863-33
E-Mail:
info@die-tagespost.de

Wachskunstwerke aus MeisterhandZu schön zum Anzünden: In den Kerzen aus dem Atelier von Isabella Mayr verschmelzen traditionelle Techniken und moderne Bildgestaltung

DT vom 13.10.2005

Als Bischof Walter Mixa am ersten Oktoberwochenende in sein neues Amt als Oberhirte von Augsburg eingeführt wurde, fand sich unter seinen Geschenken eine wächserne Kostbarkeit aus dem Atelier einer jungen Künstlerin aus dem schwäbischen Reinhartshausen. Mit viel Geschick und Liebe zum Detail hat Isabella Mayr das Wappen von Bischof Mixa samt Wahlspruch in Wachs nachgebildet. Wie viele ihrer Werke ist dieses Stück der Wachsziehermeisterin ein Unikat, das nach einer handgezeichneten Vorlage Stück für Stück modelliert wurde. Dabei beherrscht Mayr nicht nur die handwerklichen Kniffe ihres Metiers. Sie versteht es, die Brücke von der Tradition in die Gegenwart zu schlagen. In ihrem beschaulichen Atelier im Grünen verschmelzen alte Techniken und moderne Bildgestaltung. Mit Hilfe von mehr als hundert Jahre alten Stanzen löst sie Ornamente für Kerzenverzierungen aus Wachsplatten. Für andere Motive gießt sie flüssiges Wachs in handgefertigte Silikonformen oder stellt Abziehbilder her. Auch fertige Schmuckbänder und Applikationen zieren Mayrs Kerzen. "Zu schön zum Anzünden" lautet das Urteil vieler Besucher über die Kunstwerke, die mit bis zu 1,60 Meter Höhe teilweise ebenso groß sind wie ihre Schöpferin. Plastische Motive, Landschaften, Heiligenbilder und Ornamente verwandeln den schlichten weißen Kerzengrund in lebendig wirkende Motivbilder. Als Ideenquelle und Inspiration dient oft der schwäbische Barockwinkel. Der nahe gelegene Wallfahrtsort Maria Vesperbild hat Mayr zu einigen ihrer besten Kreationen angeregt. Neben der prachtvoll verzierten Osterkerze, die sie alljährlich für die Wallfahrtskirche anfertigt, hat sie sich auch erfolgreich an modernen Variationen des Gnadenbildes im Hochaltar versucht und den Geißelheiland auf dem Kirchenvorplatz restauriert. In dem kleinen Verkaufsraum neben der Werkstatt leuchten die Konturen der Schmerzensmutter in strahlendem Gold von eckigen Kerzen, die Mayr eigens für ihre junge Klientel anfertigt. In handgearbeiteten Silikonformen entstehen vier- und sechseckige Kerzen, die Spielraum für extravagante Dekorationen eröffnen. Allerdings bekommt die Zunft der Kerzenzieher die gegenwärtige Preisexplosion auf dem Erdölmarkt empfindlich zu spüren. Paraffinöl ist teurer geworden und treibt die Kerzenpreise um bis zu zehn Prozent in die Höhe. Dennoch sind viele der aufwändig handgefertigten Kostbarkeiten bei Mayr für weniger als 50 Euro zu haben. Nüchterne Zeitgenossen, denen der gemütvoll Charakter der Volksfrömmigkeit von Natur aus eher fremd ist, finden hier Kerzen, die stilsicher die wesentliche Aussage eines Andachts- oder Gnadenbildes einfangen. Die Kunst, Volksfrömmigkeit ins Bild zu setzen, ohne ins Kitschige abzugleiten, beherrscht Mayr in einer bemerkenswerten Bandbreite. Neben der Illusionsmalerei übernimmt die gelernte Kirchenmalerin auch Aufträge in Gotteshäusern und restauriert kleinere Objekte wie Hausaltäre und Statuen. "Der ideelle Wert liegt dabei oft über dem künstlerischen", erklärt sie im Gespräch mit dieser Zeitung. Doch auf die kommerzielle Seite ihres Handwerks ist Mayr nicht fixiert. Die persönliche Beziehung des Besitzers zu einem Objekt lässt sich eben nicht am Geldwert messen. Mit viel Geduld widmet sie sich daher auch zeitintensiven, filigranen Arbeiten wie der Klosterkunst, für die heute auch in Frauenkonventen oft keine Muße mehr bleibt. Bilder dem Vergessen zu entreißen und in die Herzen zu prägen - das ist die Herausforderung, die Mayr mit religiösem Feingefühl und Kreativität meistert. Autor: VON REGINA EINIG